

## Wirtschaft

# Ein Duett mit Apfelgeschmack

Europas größter Software-Hersteller SAP stellt die Weichen für das Wachstum der Zukunft. Nicht nur aus dem eigenen Haus, sondern auch von der SAP-Community will sich der deutsche Software-Konzern neue Ideen holen. Die Analystenszene beobachtet die Anstrengungen des Vorzugsschülers der Branche recht unterschiedlich.

Thomas Jäkle Amsterdam

Was machen die denn? Eine ständig gestellte Frage von Menschen, die das Kürzel SAP irgendwo in Anzeigen in Zeitschriften oder auf dem Flughafen aufgreifen, aber beruflich nichts damit zu tun haben. Zwar hat das Software-Unternehmen SAP, das mit 34 Jahren nun doch langsam in die Jahre kommt, gut 34.600 Kunden – 70 Prozent davon sind Großkunden –, für viele Menschen ist das Software-Haus im nordbadischen Walldorf in Süddeutschland jedoch ein unbeschriebenes Blatt.

Was sich ändern soll: Der Software-Hersteller, dessen Produkte nur in Unternehmen eingesetzt werden, will sich massiv verbreitern. Großkunden, die auf die neuesten Versionen wechseln (sollen), aber vor allem der Klein- und Mittelbetriebe-Sektor ist im Fadenkreuz von SAP, wie Shai Agassi, Vorstand für Technologie- und Produktentwicklung, bestätigt.

Der Mittdreißiger Agassi soll für die weitere Entwicklung der „Buchhaltungssoftware“ sorgen, wie die Programme von denen genannt werden, die gegenüber SAP eine eher despektierliche Haltung einnehmen. Unternehmenssoftware, mit der so ziemlich alle wichtigen Lebensbereiche einer Firma abgebildet werden können und die nach Anwenderangaben recht schulungsintensiv sei, nennen diejenigen das SAP-Portfolio, die es besser wissen wol-

len. Die Essenz der Walldorfer Schöpfung und die Chance der Zukunft spaltet selbst die Analysten in getrennte Lager. Lagerhaltung, Personalwirtschaft, Ein- und Verkauf, Logistik und Software für das Kundenmanagement und eine ganze Palette weiterer Programme zählen in 25 verschiedenen Branchenversionen zum Portfolio. Nicht trivial. Summa summarum können mit Teilprogrammen wie in einem Großkonzern à la Volkswagen bis zu 300 SAP-Software-Hybride zum Einsatz kommen.

## Tolle Sachen in Europa

Agassi will die „Buchhaltungssoftware“ modernisieren, verbessern und vereinfachen. Und er weiß auch, dass er da einiges zu tun hat. „Immer wenn ich nach Europa komme, sehe ich viele neue Sachen“, stellte Shai Agassi, Technikvorstand von SAP, anlässlich der Tech Ed 06 in Amsterdam vor mehreren hundert Partnerunternehmen, Kunden und Entwicklern fest. Agassi, dessen Schaltzentrum in Kalifornien liegt, sieht offenbar Entwicklungen, die Software-Companys aus der SAP-Community hervorbringen.

Aufgrund der „tollen Sachen“, die ihn jedes Mal in Europa erwarten, fordert Agassi auch eine Intensivierung der Zusammenarbeit mit Partnern und Kunden. Die Programm-entwicklung auf Basis der Technologieplattform Netweaver soll somit unterstützt werden. „Seit Mai haben wir be-

reits 60.000 Mitglieder in der Community“, meinte Agassi. Durch einen Paradigmenwechsel zu einer serviceorientierten Architektur (SOA) muss SAP mit Konkurrenz rechnen. Neue Software-Häuser könnten Teilpakete anbieten, die mit dem SAP-Korpus kompatibel sind. Gefahr droht vor allem vom einstigen reinen Datenbankhersteller Oracle, der sich nach der Übernahme von People Soft und J. D. Edwards sowie Siebel moderat eingedeckt hat, um zumindest auf dem US-Markt SAP die Zähne zu zeigen. Der Leitlinie von Ex-Vorstandschef Hasso Plattner folgend, der 1999 bei der Einführung von MySAP.com – einem Nachfolger der einstigen Cashcow R/3 – mehr Nutzerfreundlichkeit durch „bunte und viel einfachere und übersichtliche Programmoberflächen“ forderte, präsentierte Agassi eine Kombination der SAP-Software mit Microsoft-Büroprogrammen.

Das „Duet“, so der einstige Codename, wurde mit Widgets komplettiert. Das sind Programme, die, als grafische Platzhalter auf der Oberfläche eines PCs organisiert, schnell abrufbar sind. Die Executive Search-Funktion, die rasch in der Software nach Daten fischen soll, wurde dabei als herausragendes Widget präsentiert. Nichts Neues, aus Sicht der Konkurrenz betrachtet. Denn die Widgets sind keine SAP-Erfindung. Der Computer-Bauer Apple bietet die flotten grafischen Platzhal-



SAP-Technikvorstand Shai Agassi will den Geist aus der Flasche lassen: am Bewährten festhalten, um Neues zu schaffen. Foto: jake

ter mit Funktion schon seit gut zwei Jahren an. Im Frühjahr 2007, ein konkretes Datum hatte Agassi salopp nur mit „Ce-bit oder vielleicht doch erst auf der Sapphiere“ (Firmenmesse von SAP) benannt, soll die SAP-Search-Version auf den Markt kommen.

Die Analysten sind bei der Einschätzung des Kurspotenzials gespalten. Die Bewertung der SAP-Aktie, die derzeit unter 160 Euro notiert, schwankt innerhalb einer Bandbreite zwischen 155 Euro (Société Gén-

rale) und 280 Euro (ABN Amro). Vom dritten Quartalsergebnis 2006 waren nicht alle Analysten überzeugt. SAP verzeichnete einen Gewinnanstieg um 16 Prozent auf 388 Mio. Euro, der Umsatz wurde um elf Prozent auf 2,24 Mrd. Euro gesteigert.

SAP-Vorstandschef Henning Kagermann hat dennoch die ehrgeizigen Ziele abgesteckt, wengleich er Oracle als den Hauptwettbewerber sieht. Bis zum Jahr 2010 soll der Umsatz von 8,5 Mrd. Euro im Jahr 2005 verdoppelt werden.

**USECON**  
The Usability Consultants

let's turn our know how into your success

Usability  
User Experience  
User Interfaces

Optimierte Kundenzufriedenheit und effizientere Entwicklungen durch effektives Usability Engineering

[www.usecon.com](http://www.usecon.com)